



Themenrubrik Energie

Kontakt: energie@gruenes-blatt.de
Einsendeschluss: 26.08.2016

Thematisch passende Beiträge für diese Rubrik im nächsten grünen blatt bitte vor Einsendeschluss an uns mailen.

Wir freuen uns über Menschen, die sich an der Energierubrik beteiligen wollen!

Zum Bau des Fennovoima-AKW

NukeNews Hier sind einige Informationen einer lokalen Aktivistin aus der Gegend von Pyhäjoki über das Atomprojekt von Fennovoima (einem Unternehmen, das vom deutschen Atomriesen E.ON gegründet wurde und heute vom russischen Konzern Rosatom dominiert wird): Seit dem letzten Sommer ist es in Finnland zu interessanten Entwicklungen gekommen. Nach einigen komplizierten Episoden konnte Fennovoima seinen Antrag auf eine Baugenehmigung beim Wirtschaftsministerium einreichen und fährt mit seinen Aktivitäten fort. Das Unternehmen besitzt noch keine Baugenehmigung. Das Verfahren im Ministerium und bei der Atomaufsichtsbehörde STUK läuft, eine Entscheidung kann erst 2017 oder 2018 fallen. In jedem Fall richtet Fennovoima in der Naturlandschaft in Hanhikivi im nordfinnischen Pyhäjoki riesige Zerstörungen an. Im Moment können wir nicht viel tun. Das Projekt läuft weiter. Es wird hoffentlich wegen wirtschaftlicher Probleme enden, vermutlich aber nicht aus anderen Gründen. Es tut mir leid, das sagen zu müssen.

Infomaterialien

<http://Material.Nuclear-Heritage.NET>

Anti-Atom-Materialien aus unterschiedlichen Ländern können hier in verschiedenen Sprachen heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

Aktionsbericht:

Reclaim Camp und

reka In der Nähe von Pyhäjoki, einem kleinen Ort an der Westküste Finnlands, möchten die beiden Energiekonzerne Fennovoima und Rosatom ein neues AKW bauen. Dafür haben sie inzwischen schon einen großen Teil eines Naturschutzgebietes zerstört, um die Baumaßnahmen vorzubereiten, für die sie noch gar keine offizielle Genehmigung haben.

Aber dagegen regt sich Widerstand und seit nun einem Jahr gibt es ein widerständiges Camp, wo Aktivist*innen mittels Besetzungen und anderer Aktionen gegen die Naturzerstörung und den Bau des AKWs protestieren. Seit der Gründung wurde das Camp auch schon mehrmals von Cops geräumt, aber immer wieder neu errichtet und ist nach der Menge an Polizeiberichten die längste Kampagne mit Aktionen zivilen Ungehorsams in der Geschichte des politischen Aktivismus in Finnland.

Um den Widerstand zu stärken und auf eine noch größere Basis zu stellen, gab es ab Mitte April eine Aktionswoche unter dem Motto „Reclaim The Cape!“, wo Aktivist*innen aus ganz Finnland, Europa und der Welt angereist sind, um bei gemeinsamen Workshops und Aktionen des zivilen Ungehorsams gegen die Pläne von Fennovoima und Rosatom zu protestieren.

Zu den "global Players"

Fennovoima ist ein finnischer Energiekonzern, der das AKW unbedingt bauen möchte, dem aber das technische und finanzielle Know-How fehlt, das alleine zu tun. Deshalb war ursprünglich der deutsche Energiekonzern EON mit im Boot. Dieser kehrte allerdings 2012 der Atomenergie den Rücken und stieg daher unter Ande-

rem auch aus diesem Projekt aus. Ein neuer Financier fand sich in Rosatom, einem russischen Energiekonzern in Staatshand, der als einziger Konzern auf dem Weltmarkt die komplette Palette an Produkten der Atomindustrie anbietet, von ziviler Energie- bis zur Waffenproduktion. Die Führung des Konzerns besteht aus neun von Putin persönlich ausgewählten Menschen; Rosatoms Projekte sind bekannt für große Verspätungen, Mafiaverstrickungen und Unfälle.

„Reclaim The Cape!“

Die Aktionswoche „Reclaim The Cape!“ begann am Freitag, dem 22. April, wobei auch schon einige Tage und Wochen vorher Sabotageaktionen wie Blockaden und ähnliches stattfanden.

Während der Aktionswoche gab es viele Workshops zum Skill-Sharing, Input über die aktuelle Situation und Hintergründe zum Projekt. Ziel war es, alle für den großen Aktionstag am 26. April, Tschernobyl-Gedenktag, vorzubereiten, denn dieser sollte mit einer Massenaktion des zivilen Ungehorsams begangen werden.

Dabei wurden vielfältige Aktionsformen kombiniert. Einerseits gab es eine Demonstration zur Baustelleneinfahrt, die mit einer mehrstündigen Blockade der Zufahrtsstraße endete. Dabei war ein wichtiges Element die Clowns Armee, die zur Entspannung der Situation mit der Polizei beitrug, da diese durch die für finnische Verhältnisse große Aktion (ca. 80 Menschen) sehr nervös und somit gewaltbereit war. In den Tagen zuvor kam es beispielsweise während einer Lock-On-Aktion zum Taser-Einsatz (Elektroschocker) gegen den/die Angekettete/n, was im schlimmsten Fall

